

Advent, Advent

Wie im Vorjahr hatte der Seemanns-Chor am Sonnabend vor dem 2. Advent zum Konzert in der Kulturkirche aufgerufen – und alle, alle kamen. Auch ohne im Verlauf des Jahres ständig erinnert zu werden hatte sich die Fangemeinde die Eintrittskarten bereits Wochen vorher gesichert. So war die Chorleitung folgerichtig in der Pflicht, den Gästen auch im Programm Besonderes zu bieten.

So begann das Konzert einmal nicht mit dem bekannten „Hallo, hier Hamburg“ sondern mit dem Schmusesong „Conquest of Paradise“, besonders den Sportfreunden bekannt seit dem Abschied des Meisterboxers Henri Maske. Nicht die Melodie, vielmehr der Text dazu ist außergewöhnlich: nur entfernt der lateinischen Sprache angelehnt, ansonsten künstlich und nur bedacht auf schönen Klang passend zur eingehenden Musik. Weiter gab es ein vielseitiges Programm von der Oper (Fliegender Holländer) über „La Paloma“ (Solist Kudl Binder) und Balkanfolklore bis zu den romantischen Klängen von „Es löscht das Meer die Sonne aus“ und zur verliebt beschwingten „Mondnacht auf der Alster“. Die Sänger folgten ihrem Chefdirigenten Kazuo Kanemaki konzentriert und präsentierten ihrem Publikum beste Unterhaltung.

Ein bisschen Eigennutz war auch dabei, als im Vorwege des Konzerts über eine Auflockerung des Programms nachgedacht wurde, ist doch manch Sängers Knie oder Kreislauf ´mal nach einer entlastenden Pause zu Mute. Also kramte unsere Monika Brutscher gedanklich in ihrem Bekanntenkreis und tat sich flugs mit weiteren Akkordeonvirtuosen zusammen. So plötzlich entstand auch der Name des Ensembles: „Quintetto subito“. Unser Akkordeon-Duo Monika mit Yevgen Kuznetskyy verstärkte sich mit Jutta Jagenteufel, die früher jahrelang immer einmal wieder für den Chor gespielt hat, sowie Heike und Detlef Schwarting, ebenfalls in der Akkordeonszene seit vielen Jahren bestens bekannt.



Chor und „Quintetto subito“: v.l. Heike, Jutta, Yevgen, Detlef und Monika (Foto: Alexandra Samsen)

Der scheinbar gemütlichste Part fiel Monika zu, die mit einem Bassakkordeon der Klangfülle des Quintetts, vergleichbar einer Tuba im Blasorchester, ungeahnte Tiefe verlieh. Die Finger ihrer Mitspieler/-innen flogen förmlich über die Tasten ihrer Instrumente zu einer rasanten „Petersburger Schlittenfahrt“ ebenso wie bei Johann Strauß´ gefühlt nie enden wollendem musikalischen Scherz „Perpetuum mobile“. Die pausierenden Sänger waren gleichermaßen

hingerissen von dem großartigen Spiel wie das Publikum, dessen Faszination sich in donnerndem Applaus entlud.

Im zweiten Teil des Konzertes ging es gesanglich mit Liedern aus der Seekiste (u.a. Hamburger Veermaster, Solist Jens Larsen) etwas ruhiger zu. Das „Quintetto subito“ brillierte erneut mit dem „Palladio“ von Karl Jenkins und dem „Präludium + Fuge in D-moll“ von J.S. Bach und verstärkte den Chor im besinnlich weihnachtlichen Schlussteil des Konzertes mit tollem Klangvolumen, passend zu Beethovens „Hymne an die Nacht“ sowie „Die Himmel rühmen“. Und dann kam Herbert Dummers Auftritt: mit seinem Solo bei „Habet Dank“ entfachte er einmal mehr lang anhaltenden, verdienten Beifall des begeisterten Publikums.

Freuen wir uns auf das nächste Adventskonzert, wieder **am 8. Dezember**, der in diesem Jahr ein Sonntag ist! Also bitte den Termin ankreuzen! Aber vorher kommen noch die Konzerte in der Marschnerstrasse. Bis dahin haben wir wohl auch die technischen Problemchen im Griff...

Theo Hugel